

Kerstin Göbel · Corinne Wyss
Katharina Neuber
Meike Raaflaub *Hrsg.*

Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen zum Unterricht

Konzeptionelle Überlegungen und
empirische Befunde zu Chancen und
Herausforderungen



Springer VS

Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen zum Unterricht

Kerstin Göbel · Corinne Wyss ·
Katharina Neuber · Meike Raaflaub
(Hrsg.)

Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen zum Unterricht

Konzeptionelle Überlegungen und
empirische Befunde zu Chancen
und Herausforderungen

Hrsg.

Kerstin Göbel

Fakultät für Bildungswissenschaften
Universität Duisburg-Essen, Essen
Deutschland

Katharina Neuber

Fakultät für Bildungswissenschaften
Universität Duisburg-Essen, Essen
Deutschland

Corinne Wyss

Institut Sekundarstufe I und II
Pädagogische Hochschule FHNW
Windisch, Schweiz

Meike Raafaub

Institut Sekundarstufe I, PH Bern
Bern, Schweiz

ISBN 978-3-658-32693-7

ISBN 978-3-658-32694-4 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-32694-4>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Stefanie Eggert

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Reflexivität ist eine Schlüsselkompetenz professionellen Lehrpersonenhandelns und die gezielte Förderung systematischer Reflexionsprozesse ist ein wichtiger Bestandteil der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Da Schülerinnen und Schüler mit ihrem spezifischen Blick auf den Unterricht sowohl für praktizierende als auch für angehende Lehrpersonen wichtige Impulse für eine systematische Unterrichtsreflexion und Unterrichtsentwicklung geben können, widmet sich der vorliegende Sammelband diesem Thema.

Die Einführung des Praxissemesters in der Lehrpersonenausbildung in Nordrhein-Westfalen eröffnete neue Perspektiven auf die Reflexion der ersten eigenen Unterrichtspraxis. Im Jahr 2014 wurde an der Universität Duisburg-Essen das Projekt *ScRiPS* (Schülerrückmeldungen zum Unterricht und ihr Beitrag zur Unterrichtsreflexion im Praxissemester; Arbeitsgruppe Prof. Dr. Göbel) ins Leben gerufen, um Studierenden bereits im Praxissemester die Gelegenheit zu geben, sich mit der Reflexion von Schülerrückmeldungen zu ihren eigenen Unterrichtsstunden vertraut zu machen. Da die Idee der Reflexionsunterstützung und Unterrichtsentwicklung unter Nutzung von Schülerrückmeldungen auch für Praxisphasen der Lehrpersonenausbildung in der Schweiz als gewinnbringend erachtet wurde, entstand eine Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Zürich (Arbeitsgruppe Prof. Dr. Wyss). Das Projekt *SelFreflex* (Schülerrückmeldungen zur Förderung der Unterrichtsreflexion) ist im Jahr 2016 in Zürich gestartet.

Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im Rahmen wissenschaftlicher Tagungen wurde deutlich, dass die Themen Nutzung von Schülerrückmeldungen für die Reflexion und Entwicklung von Unterricht sowie Validität von Schülereinschätzungen zum Unterricht in den Bildungswissenschaften und der empirischen

Bildungsforschung zunehmend Beachtung fanden. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee einer Tagung mit dem Ziel, den aktuellen Stand konzeptioneller und empirischer Überlegungen zur Nutzung von Schülerrückmeldungen für die Wahrnehmung und Reflexion von Unterricht in der Berufspraxis sowie in der schulpraktischen Lehrpersonenausbildung zusammen zu bringen und den Austausch von Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft und schulpraktischer Lehrerbildung zu ermöglichen. Die Tagung „Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen“ wurde vom 23. bis 24. September 2019 in Kooperation zwischen der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Kerstin Göbel; Katharina Neuber), der Pädagogischen Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz (Prof. Dr. Corinne Wyss) und der Pädagogischen Hochschule Zürich (Meike Raaflaub, Nina Hüller) realisiert. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung aus Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Österreich und sogar aus Japan kamen an der Universität Duisburg-Essen zusammen, um gemeinsam über die Nutzung von Schülerrückmeldungen für die Reflexion von Unterricht nachzudenken. Im Rahmen von insgesamt 20 Vorträgen wurden Befunde der empirischen Bildungsforschung sowie Ansätze und Konzepte aus der Schulpraxis präsentiert und gemeinsam diskutiert. Im Fokus der inhaltlichen Diskussionen standen folgende Fragen: Wie können Lehrkräfte und Lernende sinnvoll auf die Nutzung von Schülerrückmeldungen für die Reflexion von Unterricht vorbereitet und dabei begleitet werden? Welche analogen und digitalen Rückmeldeverfahren sind für welche Zielstellungen der Nutzung von Schülerrückmeldungen geeignet? Wie kann der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Schulpraxis gelingen?

Uns ist es nun eine große Freude, die aus dieser Tagung hervorgegangenen Beiträge als Herausgeberinnen des vorliegenden Buches präsentieren zu können. Mit der Fertigstellung des Sammelbandes möchten wir uns bei all denen herzlich bedanken, ohne die weder die Tagung selbst noch die Publikation möglich gewesen wären. Zuerst sind die Teilnehmenden der Tagung selbst zu nennen, die sich sehr engagiert und interessiert dem Tagungsthema widmeten und die sich in den gemeinsamen Diskussionen stets sehr offen begegnet sind. Ohne die Mitwirkung der Autorinnen und Autoren wäre eine Dokumentation der Ergebnisse der Tagung in dem vorliegenden Sammelband nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Sekretariate und Hilfskräfte, die uns in der Organisation der Tagung und bei redaktionellen Arbeiten im Zusammenhang mit der Publikation sehr engagiert unterstützt haben. Die Tagung selbst und das Erscheinen des vorliegenden Sammelbandes wurden durch das Interdisziplinäre Zentrum für

Bildungsforschung (IZfB) der Universität Duisburg-Essen und die Stiftung Mercator Schweiz gefördert, auch hierfür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Essen, Brugg-Windisch
und Bern
im November 2020

Kerstin Göbel
Corinne Wyss
Katharina Neuber
Meike Raafaub

Inhaltsverzeichnis

Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen? Konzeptionelle Überlegungen und empirische Befunde zu Chancen und Herausforderungen von Schülerrückmeldungen zum Unterricht.	
Einleitung in den Sammelband	1
Kerstin Göbel, Corinne Wyss, Katharina Neuber und Meike Raaflaub	
Kapitel 1: Forschungslage zu Validität und Nutzung von Schülerrückmeldungen	
Using Student Ratings of Teaching Quality in Feedback and Evaluation: An Overview of Policy and Practice	15
Jonathan D. Schweig	
Quo vadis Forschung, quo vadis Praxis?	35
Benedikt Wisniewski	
Schülerurteile zur Unterrichtsqualität in der Grundschule: Was messen wir da eigentlich?	49
Benjamin Fauth	
Kapitel 2: Schülerrückmeldungen in Schulpraxis und Lehrpersonenausbildung – konzeptionelle und empirische Arbeiten	
Schülerrückmeldungen wirksam machen. Ein Werkstattbericht aus der Arbeit mit dem Linzer Konzept der Klassenführung	67
Johannes Mayr, Gerlinde Lenske, Barbara Pflanzl und Elisabeth Seethaler	

Unterrichtswahrnehmung aus Schüler- und Lehrerperspektive.	
Befunde zum Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung	95
Elisabeth Seethaler, Ulrike Kipman und Elena Streib	
Unterschiedliche Perspektiven auf Schülerfeedback	119
Meike Raaflaub, Corinne Wyss und Nina Hüsler	
Schülerrückmeldungen zur Anregung von Unterrichtsreflexion	
und Unterrichtsentwicklung. Erfahrungsberichte von	
Studierenden im Praxissemester	141
Katharina Neuber und Kerstin Göbel	
Jenseits von Unterrichtsentwicklung: Intendierte und	
nicht-intendierte Nutzungsformen von Schülerfeedback durch	
Lehrpersonen	167
Sebastian Röhl und Wolfram Rollett	
Becherampel, Secret Student und No-Hands-Up im Praxistest:	
Unterrichtstechniken des Embedded Formative Assessment als	
Gegenstand des Forschenden Lernens im Praxissemester	191
Kim Diebig, Susanna Jahn und Marten Clausen	
Unterrichtsfeedback als Lerngelegenheit nutzen	211
Petra Anders	

Autorenverzeichnis

Petra Anders Akademie für Gesundheitsberufe beim Universitätsklinikum Augsburg, Augsburg, Deutschland, petra.anders@uk-augsburg.de

Prof. Dr. Marten Clausen Universität Duisburg-Essen, Essen, Deutschland, marten.clausen@uni-due.de

Dr. Kim Diebig Universität Duisburg-Essen, Essen, Deutschland, kim.diebig@uni-due.de

Prof. Dr. Benjamin Fauth Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), Stuttgart, Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland, Benjamin.Fauth@ibbw.kv.bwl.de

Prof. Dr. Kerstin Göbel Universität Duisburg-Essen, Essen, Deutschland, kerstin.goebel@uni-due.de

Nina Hüsler Pädagogische Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, Windisch, Schweiz, nina.huesler@fhnw.ch

Susanna Jahn Universität Duisburg-Essen, Essen, Deutschland, susanna.jahn@uni-due.de

HProf. Mag. Dr. Ulrike Kipman Pädagogische Hochschule Salzburg, Salzburg, Österreich, ulrike.kipman@phsalzburg.at

Prof. Dr. Gerlinde Lenske Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Deutschland, gerlinde.lenske@leuphana.de

Prof. Dr. Johannes Mayr Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Klagenfurt, Österreich, Johannes.Mayr@aau.at

Katharina Neuber Universität Duisburg-Essen, Essen, Deutschland, katharina.neuber@uni-due.de

Prof. Mag. Dr. Barbara Pfanzl Pädagogische Hochschule Steiermark, Graz, Österreich, barbara.pfanzl@phst.at

Meike Raaflaub Pädagogische Hochschule Bern, Bern, Schweiz, meike.raaflaub@phbern.ch

Prof. Dr. Wolfram Rollett Pädagogische Hochschule Freiburg, Freiburg, Deutschland, wolfram.rollett@ph-freiburg.de

Sebastian Röhl Pädagogische Hochschule Freiburg, Freiburg, Deutschland, sebastian.roehl@ph-freiburg.de

Jonathan D. Schweig Ph.D. RAND Corporation, Santa Monica, CA, USA, Jonathan_Schweig@rand.org

Elena Streib Universität Koblenz-Landau, Landau, Deutschland, elena.streib@gmx.de

Prof. Dr. Elisabeth Seethaler Pädagogische Hochschule Salzburg, Salzburg, Österreich, Elisabeth.Seethaler@phsalzburg.at

Dr. Benedikt Wisniewski Universität Augsburg, Augsburg, Deutschland, benedikt.wisniewski@phil.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Corinne Wyss Pädagogische Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, Windisch, Schweiz, corinne.wyss@fhnw.ch



Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen? Konzeptionelle Überlegungen und empirische Befunde zu Chancen und Herausforderungen von Schülerrückmeldungen zum Unterricht. Einleitung in den Sammelband

Kerstin Göbel, Corinne Wyss, Katharina Neuber
und Meike Raafaub

Zusammenfassung

Für den Professionalisierungsdiskurs im Lehrerberuf spielt das Thema Reflexion eine herausragende Rolle. Eine Lehrkraft agiert demnach dann professionell, wenn sie ihr eigenes unterrichtliches und pädagogisches Handeln kontinuierlich hinterfragt, evaluiert und weiterentwickelt. Sowohl praktizierende Lehrpersonen als auch Lehramtsstudierende erachten daher die regelmäßige Reflexion von Unterricht und Lehrerpersonenhandeln als besonders

K. Göbel (✉) · K. Neuber
Universität Duisburg-Essen, Essen, Deutschland
E-Mail: kerstin.goebel@uni-due.de

K. Neuber
E-Mail: katharina.neuber@uni-due.de

C. Wyss
Pädagogische Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, Windisch, Schweiz
E-Mail: corinne.wyss@fhnw.ch

M. Raafaub
Pädagogische Hochschule Bern, Bern, Schweiz
E-Mail: meike.raafaub@phbern.ch

wichtig. Schülerinnen und Schüler als Adressatinnen und Adressaten des Unterrichts haben zumeist langjährige Erfahrungen mit verschiedenen Fächern und Lehrpersonen im Unterricht sammeln können. Ihre Wahrnehmungen des Unterrichtsangebots können für Lehrpersonen neue Perspektiven ermöglichen. Die vorliegende Einleitung zum Sammelband führt kurz in aktuelle Konzepte und Befunde zum Thema Schülerrückmeldungen zum Unterricht ein und stellt die Kapitel des Bandes vor.

Für den Professionalisierungsdiskurs im Lehrerberuf waren insbesondere die Arbeiten von Dewey (1933) und Schön (1983) maßgebend. Eine Lehrkraft agiert demnach dann professionell, wenn sie ihr eigenes unterrichtliches und pädagogisches Handeln kontinuierlich hinterfragt, evaluiert und weiterentwickelt. Aus der Forschung zur Reflexion von Lehrpersonen ist bekannt, dass sowohl praktizierende Lehrpersonen (z. B. Farrell 2016; Hosenfeld und Helmke 2008; Kittel und Rollett 2017; Wyss 2013) als auch Lehramtsstudierende die regelmäßige Reflexion von Unterricht und Lehrerhandeln als wichtig erachten (Göbel und Neuber 2020; Wyss et al. 2019). Allerdings weisen die Befunde empirischer Studien auch darauf hin, dass Konzepte zur Unterstützung von Reflexionsprozessen gerade im Rahmen der Lehrpersonenaus- und -weiterbildung erforderlich sind (z. B. Gutzwiller-Helfenfinger, Aeppli & Lütscher 2017; Hascher und Hofmann 2014; Körkkö et al. 2016; Rahm und Lunkenbein 2014; Roters 2012). Neben der Vermittlung notwendiger Kenntnisse über zielgerichtetes Reflexionshandeln sollten auch systematische Gelegenheiten angeboten werden, um professionelle Reflexion gezielt einzüben und dadurch entsprechende Kompetenzen zu entwickeln (LCH 2013; Leonhard und Rihm 2011; KMK 2004; Oser 1997). Hierfür haben sich insbesondere schriftliche Reflexionsformate, z. B. Lerntagebücher oder Reflexionsbögen, sowie kollegiale Settings, z. B. Peer-Reflexionen, als ertragreich erwiesen (Hartung-Beck und Schlag 2020; Schnebel und Kreis 2014).

Schülerinnen und Schüler als Adressatinnen und Adressaten des Unterrichts haben zumeist langjährige Erfahrungen mit verschiedenen Fächern und Lehrpersonen im Unterricht sammeln können. Ihre Wahrnehmungen des Lehrangebots können für Lehrpersonen daher neue Perspektiven ermöglichen. Empirische Befunde machen deutlich, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, zwischen verschiedenen Aspekten der Unterrichtsqualität zu unterscheiden, wie beispielsweise zwischen Klassenführung, Motivierungsqualität und der Strukturiertheit des Unterrichts (Fauth et al. 2014a; Lenske 2016; Wagner et al. 2013). Zudem weisen Forschungsergebnisse aus der Primar- wie auch Sekundarstufe auf die prädiktive Validität von Schülereinschätzungen für unterschiedliche Fachdomänen hin. So können Zusammenhänge zwischen den Einschätzungen von

Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf die Qualität von Unterricht und den Leistungsergebnissen in den Klassen nachgewiesen werden (Clausen 2002; Fauth et al. 2014b; Göbel und Hesse 2008; Kunter et al. 2007; Wagner et al. 2013; Wagner et al. 2016). In einigen Studien ist die prädiktive Validität von Schülerratings für die Vorhersage von Lernergebnissen sogar höher als die von Experten- oder Lehrpersonenratings (Fauth et al. 2014b; Göllner et al. 2016; Wagner 2008). Besonders die Schülereinschätzungen zur Klassenführung zeigen sich als prädiktiv für die Leistungsentwicklung (Göllner et al. 2020).

Die dargestellte Befundlage zur Validität von Schülerrückmeldungen stimmt optimistisch, dass die Rückmeldungen der Lernenden zum Unterricht wichtige Informationen für Lehrpersonen bieten und eine Unterstützung für die Unterrichtsreflexion und -entwicklung darstellen können (Göbel, Wyss, Neuber & Raafraub, *in print*). Die Berücksichtigung von Einschätzungen der Lernenden zum Unterricht erscheint auch gerade deshalb wertvoll, weil die Perspektiven von Schülerinnen und Schülern sich von denjenigen ihrer Lehrpersonen häufig deutlich unterscheiden (Fauth et al. 2020). Allerdings wird in der aktuellen Literatur die Reliabilität und Validität von Schülerrückmeldungen auch kritisch diskutiert (Clausen und Göbel 2020; Lenske 2020; Röhl und Rollett 2020). Es erscheint daher wichtig, bei der Nutzung von Schülerrückmeldungen die Herausforderungen im Hinblick auf Probleme der Verständlichkeit von zu beurteilenden Aussagen sowie bezüglich der Genauigkeit der Unterrichtseinschätzungen im Blick zu behalten.

Betrachtet man die Forschungsarbeiten zur Nutzung von Schülerrückmeldungen für die Unterrichtsreflexion, so gab es bereits in den 1940er Jahren (Porter 1942) erste Ansätze der empirischen Betrachtung im Hinblick auf die Nützlichkeit solcher Rückmeldeformate. Dennoch ist bis heute ein systematischer Einsatz von Schülerrückmeldungen im Schulalltag praktizierender Lehrkräfte (Bijlsma et al. 2019; Buhren und Wildgans-Lang 2019; Gärtner 2013; Hattie 2009) und in schulpraktischen Ausbildungsphasen (Crichton und Gil 2015; Göbel et al., *in print*; Hascher et al. 2004) eher selten. Entsprechend liegen Erkenntnisse zur Verarbeitung und Nutzung von Informationen aus Schülerfeedbacks für die professionelle Unterrichtsentwicklung nur in geringem Umfang vor (Buhren 2015; Ditton und Arnoldt 2004; Göbel et al. *in print*). Bisherige empirische Befunde zum Einsatz von Schülerrückmeldungen in der Praxis von Lehrpersonen machen jedoch auf das Potenzial des Einsatzes derartiger Rückmeldeformate für die Verbesserung der Schüler-Lehrer-Beziehung aufmerksam. Lehrpersonen entwickeln durch die Nutzung von Schülerrückmeldungen eine differenziertere Sicht auf die Bedürfnisse und Vorstellungen ihrer Schülerinnen und Schüler, was zu einer Stärkung der Beziehung beiträgt (Gärtner und Vogt 2013; Rösch 2017). Weiterhin kann die

unterrichtsbezogene Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und der jeweiligen Lehrkraft durch den Einsatz von Schülerfeedback unterstützt werden (Schmidt 2018). Studien zum Einsatz von Schülerrückmeldungen beziehen sich bislang mehrheitlich auf den Unterricht von praktizierenden Lehrkräften und zeigen, dass Lehrkräfte vor allem dann eine hohe Akzeptanz gegenüber Schülerrückmeldungen aufweisen, wenn diese konkrete sachdienliche Hinweise für Unterrichtsentwicklungen aufzeigen (Ditton und Arnoldt 2004; Gärtner und Vogt 2013; Rösch 2017). Darüber hinaus scheinen persönliche Voraussetzungen für eine positive Wirkung von Schülerrückmeldungen im Sinne der Verbesserung der Unterrichtsqualität relevant zu sein, denn es zeigen sich Zusammenhänge zwischen einer hohen Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrpersonen und wahrgenommenen Veränderungen im Unterricht (Ditton und Arnoldt 2004). Demgegenüber stehen Lehrpersonen mit einem hohen beruflichen Belastungserleben der Nützlichkeit von Schülerrückmeldungen deutlich kritischer gegenüber (Ditton und Arnoldt 2004). Wenn Lehrpersonen Schülerrückmeldungen zum Unterricht skeptisch gegenüberstehen, schätzen sie auch eine zukünftige Nutzung als weniger wahrscheinlich ein (Gärtner 2014).

Die Zahl empirischer Studien, die sich mit dem Einsatz von Schülerrückmeldungen in der Lehrpersonenausbildung befassen, ist noch sehr begrenzt (Lawson et al. 2015). In verschiedenen Studien zeigt sich jedoch eine generell positive Einstellung von Lehrkräften in schulpraktischen Ausbildungsphasen gegenüber Schülerrückmeldungen und eine positive Einschätzung der Nutzung von Schülerrückmeldungen für die eigene professionelle Entwicklung (Göbel et al. *in print*). Im Vergleich zu Lehrpersonen im Schuldienst zeigen empirische Analysen sogar eine etwas positivere Einschätzung von Lehramtsstudierenden bezüglich der Nützlichkeit von Schülerrückmeldungen (Göbel und Neuber 2020). Sowohl der Einsatz von Schülerrückmeldungen als auch deren Reflexion im Kontext kollegialer oder schriftlicher Formate werden von angehenden Lehrpersonen positiv bewertet (Neuber und Göbel 2020; Raafaub, Wyss und Hüsler 2019). Es zeigt sich weiterhin, dass angehende Lehrpersonen nicht alle Rückmeldungen von Schülerinnen und Schüler als gleichermaßen hilfreich für ihre Unterrichtsentwicklung einschätzen (Neuber und Göbel 2020; Snead und Freiberg 2019; Wyss et al. 2019). Dies kann zum einen mit der Angemessenheit der Erhebungsinstrumente und zum anderen mit der Ernsthaftigkeit der Bearbeitung der Rückmeldeformate durch die Lernenden erklärt werden. Weiterhin wird es als problematisch eingeschätzt, Veränderungen der Unterrichtsqualität durch Schülereinschätzungen abbilden zu können (Holtz und Gnams 2017). An dieser Stelle wird deutlich, dass einerseits die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das Geben von Feedback unterstützt werden sollten (Göbel und Neuber 2019; Neuber und Göbel

2020), andererseits aber auch die Wahl der Instrumente zur Einschätzung der verschiedenen Aspekte des Unterrichts genau abgewogen werden muss (Fauth et al. 2020).

Die dargestellten Befunde verdeutlichen, wie vielseitig das Thema Schülerrückmeldungen empirisch und theoretisch bearbeitet werden kann. Obwohl bereits einige relevante Erkenntnisse vorliegen, gibt es noch vielfältige Forschungsperspektiven. Der vorliegende Sammelband präsentiert sowohl empirische und konzeptionelle Beiträge als auch Überblicksartikel, die im Rahmen der Tagung „Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen“ im September 2019 an der Universität Duisburg-Essen präsentiert wurden. Alle Beiträge wurden im Rahmen eines Peer-Review-Verfahrens begutachtet und ausgewählt. Darüber hinaus freuen wir uns sehr, dass wir Dr. Jonathan Schweig (RAND Corporation, Kalifornien, USA) für einen Gastbeitrag gewinnen konnten. Dieser bietet einen aufschlussreichen Einblick in die Nutzung von Schülereinschätzungen im US-amerikanischen Bildungssystem.

Der vorliegende Sammelband ist in zwei Hauptkapitel gegliedert: Im ersten Hauptkapitel werden Beiträge präsentiert, die die Forschungslage zur Genauigkeit und Validität sowie zur Nutzung von Schülerrückmeldungen im Überblick darstellen und bewerten. Im zweiten Hauptkapitel folgen empirische Beiträge aus verschiedenen Forschungsprojekten, die ihre Befunde zur Nutzung von Schülerrückmeldungen für die Reflexion eigenen Unterrichts in der Berufspraxis von Lehrpersonen und in der schulpraktischen Lehrpersonenausbildung darstellen.

Hauptkapitel 1: Forschungsüberblick zu Validität und Nutzung von Schülerrückmeldungen

In seinem Beitrag “Using Student Ratings of Teaching Quality in Feedback and Evaluation: An Overview of Policy and Practice” stellt Jonathan Schweig die Messung von Unterrichtqualität mittels Schülereinschätzungen im US-amerikanischen System der Schulentwicklung vor und macht die historischen Entwicklungen zum Einsatz von Schülereinschätzungen sowie die Grenzen solcher Evaluationen deutlich.

Benedikt Wisniewski greift in seinem Beitrag „Quo vadis Forschung, quo vadis Praxis?“ zentrale Aspekte seiner Keynote zur Tagung „Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen“- auf und zeigt, welche Bedenken bei einigen Lehrpersonen gegenüber Schülerrückmeldungen vorliegen. Diesen Bedenken stellt der Autor empirische Befunde gegenüber.

Fragen nach der Validität von Schülerrückmeldungen werden auch im Beitrag von Benjamin Fauth „Schülerurteile zur Unterrichtsqualität in der Grundschule: Was

messen wir da eigentlich?“ adressiert. Der Beitrag präsentiert empirische Befunde zu Schülereinschätzungen zum Grundschulunterricht.

Hauptkapitel 2: Schülerrückmeldungen in Schulpraxis und Lehrpersonenausbildung – konzeptionelle und empirische Arbeiten

Das zweite Hauptkapitel beginnt mit dem Beitrag „Schülerrückmeldungen wirksam machen. Ein Werkstattbericht aus der Arbeit mit dem Linzer Konzept der Klassenführung“ von Johannes Mayr, Gerlinde Lenske, Barbara Pfanzl und Elisabeth Seethaler. Die Autorinnen und Autoren geben einen Einblick in die Nutzung von Schülerrückmeldungen durch Studierende im Schulpraktikum sowie durch Lehrkräfte für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts unter Rückgriff auf den Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung (LDK).

Hieran schließt sich ein weiterer Beitrag zur Klassenführung von Elisabeth Seethaler, Ulrike Kipman und Elena Streib mit dem Fokus auf Lehramtsstudierende an. Mit dem Titel „Selbst- und Fremdeinschätzungen zur Klassenführung. Befunde zum Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung“ fokussiert der Beitrag die Einschätzungen zur Expertise von Lehramtsstudierenden im Bereich der Klassenführung am Ende ihrer Ausbildungszeit (letztes Praktikum) und nach ihren ersten Berufsjahren aus ihrer eigenen Sicht sowie aus Sicht ihrer Schülerinnen und Schüler.

Meike Raafaub, Corinne Wyss und Nina Hüsler berichten in ihrem Beitrag „Unterschiedliche Perspektiven auf Schülerfeedback“ empirische Befunde aus der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen. Auch hier stehen die verschiedenen Perspektiven von Lernenden und angehenden Lehrpersonen im Fokus.

Der Beitrag von Katharina Neuber und Kerstin Göbel „Schülerrückmeldungen zur Anregung von Unterrichtsreflexion und Unterrichtsentwicklung. Erfahrungsberichte von Studierenden im Praxissemester“ stellt eine Interviewstudie vor, die sich der Nutzung von Schülerrückmeldungen in der Lehrpersonenausbildung widmet.

Bei dem folgenden Beitrag von Sebastian Röhl und Wolfram Rollett „Jenseits von Unterrichtsentwicklung: Intendierte und nicht-intendierte Nutzungsformen von Schülerfeedback durch Lehrpersonen“ werden Befunde einer qualitativen Interviewstudie zu den Nutzungsgrundlagen von Lehrpersonen berichtet.

Im nächsten Beitrag von Kim Diebig, Susanna Jahn und Marten Clausen „Bcherampel, Secret Student und No-Hands-Up im Praxistest: Unterrichtstechniken des Embedded Formative Assessment als Gegenstand des Forschenden Lernens im Praxissemester“ wird der Einsatz dieser Unterrichtsinterventionen vorgestellt und die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler betrachtet.

Der letzte Beitrag des Sammelbandes von Petra Anders trägt den Titel „Unterrichtsfeedback als Lerngelegenheit nutzen“. Hier werden erste qualitative Befunde

zur Evaluation eines mehrschrittigen strukturierten Unterrichtsfeedbackverfahrens vorgestellt, das von Lehrpersonen in beruflichen Schulen des Gesundheitswesens eingesetzt wurde.

Die Beiträge im vorliegenden Sammelband machen die Breite der Bearbeitung des Themas Schülerrückmeldungen und damit auch deren Relevanz deutlich. In verschiedenen Forschungsprojekten wird das Thema adressiert und die Befunde weisen auf ein großes Potenzial von Schülerrückmeldungen für die Reflexion und Entwicklung von Unterricht hin. Die Beiträge bestätigen und ergänzen den zuvor berichteten Forschungsstand. Für den Erfolg des Einsatzes von Schülerrückmeldungen ist eine sorgfältige Auswahl und gegebenenfalls Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente nötig. Darüber hinaus scheinen systematische Reflexionsunterstützungen für die Lehrpersonen zur Nutzung von Schülerrückmeldungen wichtig zu sein. Weiterhin machen die Befunde nochmals deutlich, dass Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Einschätzungen zum Unterricht und das Geben von Feedback eingeführt und trainiert werden sollten.

Wir hoffen, dass der vorliegende Sammelband Ihnen interessante Einblicke in die Validität, Nutzung und Wirkungen von Schülerrückmeldungen ermöglicht und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Literatur

- Bijlsma, H. J., Visscher, A. J., Dobbelaer, M. J., & Veldkamp, B. P. (2019). Does smartphone-assisted student feedback affect teachers' teaching quality? *Technology, pedagogy and education*, 28(2), 217–236.
- Buhren, C. G., & Wildgans-Lang, A. (2019). Verpflichtendes Feedback für Lehrkräfte? *Pädagogik*, 12, 48–49.
- Buhren, C. G. (2015). Schüler-Lehrer-Feedback. Formen und Methoden. In C. G. Buhren (Hrsg.), *Handbuch Feedback in der Schule* (S. 211–230). Weinheim: Beltz.
- Clausen, M. (2002). *Unterrichtsqualität: Eine Frage der Perspektive?* Münster: Waxmann.
- Clausen, M., & Göbel, K. (2020). Unterrichtsrückmeldungen durch Schüler*innen. *Empirische Pädagogik*, 34(1), 6–10.
- Crichton, H., & Gil, F. V. (2015). Professional partnership between universities and schools: The use of a diagnostic tool to support development of student teachers' professional skills. *Teacher Education Advancement Network Journal*, 7(1), 14–24.
- Dewey, J. (1933). *How we think*. Boston: D. C. Health & Co., Publishers.
- Ditton, H., & Arnoldt, B. (2004). Wirksamkeit von Schülerfeedback zum Fachunterricht. In J. Doll & M. Prenzel (Hrsg.), *Bildungsqualität von Schule: Lehrerprofessionalisierung, Unterrichtsentwicklung und Schülerförderung als Strategien der Qualitätsverbesserung* (S. 152–172). Münster: Waxmann.

- Farrell, T. S. C. (2016). The practices of encouraging TESOL teachers to engage in reflective practice: An appraisal of recent research contributions. *Language Teaching Research*, 20(2), 223–247.
- Fauth, B., Göllner, R., Lenske, G., Praetorius, A., & Wagner, W. (2020). Who sees what? Theoretical considerations on the measurement of teaching quality from different perspectives. *Zeitschrift für Pädagogik*, 66, 138–155.
- Fauth, B., Decristan, J., Rieser, S., Klieme, E., & Büttner, G. (2014a). Student ratings of teaching quality in primary school: Dimensions and prediction of student outcomes. *Learning and Instruction*, 29, 1–9.
- Fauth, B., Decristan, J., Rieser, S., Klieme, E., & Büttner, G. (2014b). Grundschulunterricht aus Schüler-, Lehrer- und Beobachterperspektive. Zusammenhänge und Vorhersage von Lernerfolg. *Zeitschrift für pädagogische Psychologie*, 28(3), 127–137.
- Gaertner, H. (2014). Effects of student feedback as a method of self-evaluating the quality of teaching. *Studies in Educational Evaluation*, 42, 91–99.
- Gärtner, H. (2013). Wirksamkeit von Schülerfeedback als Instrument der Selbstevaluation von Unterricht. In J. Hense, S. Rädiker, W. Böttcher, & T. Widmer (Hrsg.), *Forschung über Evaluation. Bedingungen, Prozesse und Wirkungen* (S. 107–124). Münster: Waxmann.
- Gärtner, H., & Vogt, A. (2013). Wie Lehrkräfte Ergebnisse eines Schülerfeedbacks verarbeiten und nutzen. *Unterrichtswissenschaft*, 41(3), 252–267.
- Göbel, K., Wyss, C., Neuber, K., & Raaflaub, M. (in print). Student feedback in practical phases of teacher education as a source for reflection. In W. Rollett, H. Bijlsma, & S. Röhl (Eds.), *Student feedback in schools. Using student perceptions for the development of teaching and teachers*. Heidelberg: Springer Nature.
- Göbel, K., & Neuber, K. (2020). Einstellungen zur Reflexion von angehenden und praktizierenden Lehrkräften. *Empirische Pädagogik*, 34(1), 64–78.
- Göbel, K., & Neuber, K. (2019). Lernende geben Rückmeldungen zum Unterricht. Potenziale der Nutzung von Schülerfeedback und deren Bedingungen. *Friedrich Jahreshefte*, 37, 48–49.
- Göbel, K., & Hesse, H.-G. (2008). Vermittlung interkultureller Kompetenz im Englischunterricht. In DESI-Konsortium (Hrsg.), *Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie* (S. 398–410). Weinheim: Beltz.
- Göllner, R., Fauth, B., Lenske, G., Praetorius, A.-K., & Wagner, W. (2020). Do student ratings of classroom management tell us more about teachers or about classroom composition? *Zeitschrift für Pädagogik*, 66, 156–172.
- Göllner, R., Wagner, W., Klieme, E., Lüdtke, O., Nagengast, B., & Trautwein, U. (2016). Erfassung der Unterrichtsqualität mithilfe von Schülerurteilen: Chancen, Grenzen und Forschungsperspektiven. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), *Forschungsvorhaben in Ankopplung an Large-Scale-Assessments* (S. 63–82). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Gutzwiller-Helfenfinger, E., Aeppli, J., & Lötscher, H. (2017). Lehramtsstudierende reflektieren eine Praxiserfahrung im Bereich „Beurteilen & Fördern“. Qualität der Erfahrungsdarstellung und Multiperspektivität. In C. Berndt, T. Häcker, & T. Leonhard (Hrsg.), *Reflexive Lehrerbildung revisited. Traditionen – Zugänge – Perspektiven* (S. 133–146). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Hartung-Beck, V., & Schlag, S. (2020). Lerntagebücher als Reflexionsinstrument im Praxissemester. *Herausforderung LehrerInnenbildung – Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*, 3(2), 75–90.
- Hascher, T., & Hofmann, F. (2014). One size fits all? Unterschiede im Gebrauch von Lerntagebüchern und Voraussetzungen für ihren wirkungsvollen Einsatz in Praktika. In K.-H. Arnold, A. Gröschner, & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte* (S. 257–276). Münster: Waxmann.
- Hascher, T., Baillod, J., & Wehr, S. (2004). Feedback von Schülerinnen und Schülern als Quelle des Lernprozesses im Praktikum von Lehramtsstudierenden. *Zeitschrift für Pädagogik*, 50(2), 223–243.
- Hattie, J. (2009). *Visible learning*. London: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203887332>.
- Holtz, P., & Gnambs, T. (2017). The improvement of student teachers' instructional quality during a 15-week field experience: a latent multimethod change analysis. *Higher Education*, 74(4), 669–685.
- Hosenfeld, A., & Helmke, A. (2008). Welche Rolle spielen Lehrpersonenmerkmale für eine erfolgreiche Nutzung von Feedback in Form von Unterrichtsvideos? In E.-M. Lankes (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität als Gegenstand empirischer Forschung* (S. 47–60). Münster: Waxmann.
- Kittel, D., & Rollett, W. (2017). Entwickelt sich die professionelle Reflexionskompetenz von Lehrkräften durch die Teilnahme an einem berufsbegleitenden Weiterbildungsstudien-gang? *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung*, 17(2), 45–51.
- Körkkö, M., Kyrö-Ämmälä, O., & Turunen, T. (2016). Professional development through reflection in teacher education. *Teaching and Teacher Education*, 55, 198–206. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2016.01.014>.
- Kultusministerkonferenz – KMK. (2004). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. *Beschluss der Kultusministerkonferenz vom*, 16(12), 2004.
- Kunter, M., Klusmann, U., Dubberke, T., Baumert, J., Blum, W., Brunner, M., et al. (2007). Linking aspects of teacher competence to their instruction. Results from the COACTIV Project. In M. Prenzel (Hrsg.), *Studies on the educational quality of schools. The final report on the DFG Priority Programme* (S. 39–59). Münster: Waxmann.
- Lawson, T., Çakmak, M., Gündüz, M., & Busher, H. (2015). Research on teaching practicum – A systematic review. *European Journal of Teacher Education*, 38(3), 392–407.
- LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer. (2013). *Berufsleitbild und Standesregeln*. Villmergen: Sprüngli Druck.
- Lenske, G. (2016). *Schülerfeedback in der Grundschule*. Münster: Waxmann.
- Lenske, G. (2020). Schülerfeedback – was steckt hinter dem Kreuz auf dem Fragebogen? *Empirische Pädagogik*, 34(1), 11–29.
- Leonhard, T., & Rihm, T. (2011). Erhöhung der Reflexionskompetenz durch Begleitveranstaltungen zum Schulpraktikum? Konzeption und Ergebnisse eines Pilotprojekts mit Lehramtsstudierenden. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 4(2), 240–270.

- Neuber, K., & Göbel, K. (2020). Nutzung von Schülerrückmeldungen im Praxissemester – ein Forschungskonzept zur Förderung von Reflexivität. *Herausforderung Lehrer* innenbildung-Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*, 3(2), 122–136. <https://www.herausforderung-lehrerinnenbildung.de/index.php/hlz/article/view/2494/3374>.
- Oser, F. (1997). Standards in der Lehrerbildung. Teil1: Berufliche Kompetenzen, die hohen Qualitätsmerkmalen entsprechen. *Beiträge zur Lehrerinnen und Lehrerbildung*, 15(1), 26–37.
- Porter, W. A. (1942). Pupil evaluation of practice teaching. *The Journal of Educational Research*, 35(9), 700–704.
- Raaflaub, M., Wyss, C., & Hüsler, N. (2019). Kollegiale Unterrichtsreflexion im Lehramtsstudium. *Journal für LehrerInnenbildung*, 3, 50–57. https://doi.org/10.35468/jlb-03-2019_04.
- Rahm, S., & Lunkenbein, M. (2014). Anbahnung von Reflexivität im Praktikum. Empirische Befunde zur Wirkung von Beobachtungsaufgaben im Grundschulpraktikum. In K.-H. Arnold, A. Gröschner, & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte* (S. 237–256). Münster: Waxmann.
- Röhrl, S., & Rollett, W. (2020). Alles nur die Nettigkeit der Lehrkraft? Die Communion der Lehrkräfte als Erklärung für den Halo-Bias in Schülerbefragungen zur Unterrichtsqualität. *Empirische Pädagogik*, 34(1), 30–45.
- Rösch, S. (2017). *Wirkung und Wirkmechanismen von regelmäßigm Schülerfeedback in der Sekundarstufe: eine explorative Untersuchung im Physikunterricht*. Dissertation. Basel: Universität Basel.
- Roters, B. (2012). *Professionalisierung durch Reflexion in der Lehrerbildung. Eine empirische Studie an einer deutschen und US-amerikanischen Universität* (Studien zur Internationalen und Interkulturell Vergleichenden Erziehungswissenschaft, Bd. 12). Münster: Waxmann.
- Schmidt, J.-E. (2018). *Verborgene Kräfte im Klassenzimmer wecken: Auswirkungen iterativen Feedbacks der Qualität der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und ihren Klassen auf die Lehrergesundheit und die Qualität der Zusammenarbeit*. Dissertation. Tübingen: Universität Tübingen.
- Schnebel, S., & Kreis, A. (2014). Kollegiales Unterrichtscoaching zwischen Lehramtsstudierenden. *Journal für LehrerInnenbildung*, 4, 41–46.
- Schön, D. A. (1983). *The reflective practitioner. How professionals think in action*. New York: Basic Books.
- Snead, L. O., & Freiberg, H. J. (2019). Rethinking student teacher feedback: Using a self-assessment resource with student teachers. *Journal of Teacher Education*, 70(2), 155–168.
- Wagner, W. (2008). *Methodenprobleme bei der Analyse der Unterrichtswahrnehmung aus Schülersicht – am Beispiel der Studie DESI der Kultusministerkonferenz*. Dissertation. Landau: Universität Koblenz-Landau.
- Wagner, W., Göllner, R., Helmke, A., Trautwein, U., & Lüdtke, O. (2013). Construct validity of student perceptions of instructional quality is high, but not perfect: Dimensionality and generalizability of domain-independent assessments. *Learning and Instruction*, 28, 1–11.
- Wagner, W., Göllner, R., Werth, S., Voss, T., Schmitz, B., & Trautwein, U. (2016). Student and teacher ratings of instructional quality: Consistency of ratings over time, agreement, and predictive power. *Journal of Educational Psychology*, 108(5), 705–721.

- Wyss, C., Raafaub, M., & Hüsler, N. (2019). Schülerrückmeldungen zur Förderung der Partizipation in der Schule. In S. Hauser & N. Nell-Tuor (Hrsg.), *Sprache und Partizipation im Schulfeld Mündlichkeit* (S. 181–209). Bern: Hep.
- Wyss, C. (2013). *Unterricht und Reflexion. Eine mehrperspektivische Untersuchung der Unterrichts- und Reflexionskompetenz von Lehrkräften*. Münster: Waxmann.

Kapitel 1: Forschungslage zu Validität und Nutzung von Schülerrückmeldungen



Using Student Ratings of Teaching Quality in Feedback and Evaluation: An Overview of Policy and Practice

Jonathan D. Schweig

Abstract

This chapter provides an overview of how survey-based ratings of teaching quality have been used in feedback and evaluation systems in the United States. Survey questionnaires are becoming increasingly popular as a mechanism for capturing information about instruction and other aspects of the learning environment. This chapter discusses the historical arguments in favor of using student ratings to assess teaching quality and describes the limitations of such ratings. Additionally, the current policy environment is described to provide a context for understanding the proliferation of survey-based ratings in states, districts, and schools. Two examples of survey feedback cycles are provided. The chapter concludes with a discussion of three areas for future research, raising issues that are important for practitioners to consider when using student ratings.

1 Introduction

For more than a century, educators, researchers, and administrators have relied on the perceptions of students to appraise teaching quality in K-12 settings in the

J. D. Schweig (✉)

RAND Corporation, Santa Monica, CA, USA

E-Mail: Jonathan_Schweig@rand.org